



STEINER Kirchenbote

56. Jahrgang

Dezember 2011 - Februar 2012



**Ich
bin
das
Licht
der
Welt.
Jesus
Christus**

Johannes 8,12

Ich bin das Licht der Welt! Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

(Jesus Christus: Johannes 8,12)

Das Gemälde auf unserer Titelseite ist eine „**Anbetung der Hirten**“ und wurde geschaffen von Jacopo da Ponte, genannt – nach seinem Geburts- und Wohnort Bassano del Grappa – Jacopo Bassano (1510-1592). Er arbeitete vor allem in Venedig und an seinem Geburtsort und ist dem Manierismus zuzurechnen.

Unser Bild ist erkennbar ein Werk seiner späten Phase. In dieser Zeit begann er als einer der ersten überhaupt sogenannte „Nachtstücke“ zu schaffen, Bilder voll vibrierender Leuchtkraft in dunklem, nächtlichem Umfeld.

Für gewöhnlich wird unser Thema der „Anbetung der Hirten“ in breiter horizontaler Form dargestellt. Bei dem Auftrag für das Altarbild in der venezianischen Kirche San Giorgio Maggiore allerdings musste Bassano sich an die räumlichen Gegebenheiten anpassen und schuf so ein schmales und hohes Altarbild. Es entstand ein Gemälde mit ungewöhnlich schwach differenziert ausgestaltetem Hintergrund, der nun im Hochformat dreistufig gegliedert wirkt durch die verschiedenen Lichtquellen des Bildes. Unten in göttlichem Licht das Kind, auf der mittleren Ebene natürliches Licht der brennenden Fackeln und oben wieder das übernatürliche himmlische Leuchten.

Die Aufmerksamkeit des Betrachters dieses vorwiegend in dunklen Erdfarben gemalten Bildes wird ganz stark gefangen genommen durch das hell strahlende Kind am unteren Bildrand. Einem Abstieg in die Tiefe gleicht es, sich auf dieses Bild in Hochformat einzulassen, denn es zieht unsere Blicke unweigerlich ganz nach unten. Von unten, aus einer Höhle oder einem Stall geht erstaunlicherweise alles Licht aus. Nicht vom geöffneten Himmel fällt das Licht auf die Nacht der Welt, sondern vom Kind in der Futterkrippe. Es strahlt selbst intensivstes Licht aus und sein Leuchten fängt sich in der von Maria in Händen gehaltenen strahlendweißen Windel. Das Christuskind **i s t** in seiner gesamten Person überirdisches Leuchten und himmlischer Glanz.

Und es ist zu uns gekommen – herab vom Himmel

mitte in unser dunkles Leben, ganz nach unten in unsere finstere Welt, ganz so wie es Bassano in grandioser Weise zeigt.

Die Menschen, die sich um dieses Kind herumgruppieren, sind nur insoweit zu sehen, als das Licht des Kindes aus der Krippe auf sie fällt. Frontal wird Maria vom Licht getroffen, ihr Gesicht und ihr rotes Gewand mit blauem Schal sind im Lichtschein genau zu erkennen. Sie beugt sich liebevoll über ihr Neugeborenes und öffnet ihre Hände, in denen sie die ausgebreitete Windel hält, als wollte sie das Leuchten des Kindes all denen offenbaren, die zur Krippe herangekommen sind.

Rechts neben dem Kind kniet einer der Hirten, er ist im Profil zu sehen und richtet seinen Blick ganz und gar auf das leuchtende Kind, seine linke Körperhälfte wird vom Licht erhellt und vor seinen Knien liegt ein Schaf, sein Geschenk für den von Engeln angekündigten **R e t t e r** der Welt.

Hinter ihm stehen zwei weitere miteinander im Gespräch befindliche Hirten. Ihre wenig erleuchteten Gesichter sind einander zugewandt – so als würden sie noch darüber beratschlagen, was von dieser Szene im Stall zu halten sei. Jedoch wird der rechte von beiden schon sehr stark vom Licht getroffen, sodass seine linke Seite, vor allem seine entblößte Schulter zu sehen ist. Es scheint fast so, als sei er gerade im Begriff, sich nun auch ganz dem Kind zuzuwenden.

Über Maria beugt sich Joseph. Auch auf sein Gesicht fällt noch das Licht des Kindes und im Dunkel des Stalles gewahrt man einige weitere Personen. Rechts kaum zu sehen, einen herbeieilenden Hirten mit Hut auf dem Kopf und über dem Kind zwei im Gebälk der Höhle sitzende Kinder mit einer Fackel.

Der Himmel öffnet sich über dieser Szene, denn Engel schieben die dunklen Nachtwolken zur Seite, sodass ein wenig vom Himmelslicht auch von dort herunterleuchtet auf die Erde. Doch dieses Licht ist weit schwächer als das herrliche und einzigartige Licht, das vom Kind in der Krippe ausstrahlt.

Auf ein Wort

Die Darstellung Bassanos bringt bildlich zur Sprache, was Jesus von sich selbst aussagt:

Ich bin das Licht der Welt!

Einer der Hirten hat sich ganz dem leuchtenden Kind zugewandt und kniet stauend und ergriffen über ihm. Wie dieser rauhe Bursche, der von sich aus in seinem Leben nichts Leuchtendes aufzuweisen hat, so sollen auch wir das Licht dieses Kindes stauend in unsere Dunkelheit aufnehmen. Nur solche Krippenbesucher werden wahrhaftig im Kind in der Krippe das Licht der Welt und des eigenen Lebens finden, die auch im eigenen Leben schon Dunkelheit erfahren und sich auf die Suche nach mehr Licht gemacht haben, solche denen ihr eigenes Licht nicht ausreicht, die vielleicht erkannt haben, dass es Ereignisse und Situationen gibt, die dieses eigene Licht zum Verlöschen bringen können. Das Licht der Lichterketten und Kerzen im Advent und am Weihnachtsbaum reicht vielleicht aus, um jedes Jahr aufs neue religiöse Stimmung und sentimentale Gefühle aufflammen zu lassen, es kann aber nicht die



Dunkelheit unserer kleinen und der großen Welt erhellen. Das Licht, das mit Jesus in diese Welt und in unser Leben kommt, will ein loderndes Feuer in uns und unter uns entzünden, sodass wir für IHN brennen und dem Nächsten in seinem Namen dienen in Liebe und Wahrhaftigkeit.

Machen wir uns also in diesem Jahr ganz neu auf den Weg zum Stall und zu dem ganz nach unten zu uns gekommenen Retter (wie es uns der Maler zeigt) - als Leidende, Suchende und Fragende, als Zweifler und doch Interessierte, als Gläubige und freudig Begeisterte wie die Hirten - in der Hoffnung auf (noch mehr an) Licht und Herrlichkeit, die Jesus schenkt.

Das Licht der Welt, Jesus Christus, will mit seiner göttlichen Herrlichkeit in unser menschliches Leben hineinstrahlen, sodass wir

verwandelt werden zu Lichtern der Welt, die von der Begegnung mit IHM ausgehend nun selbst Wahrheit und Licht ausbreiten. Solches Licht kann keine Dunkelheit der Welt auslöschen.

Gerhard Dickmayr

Konfirmanden 2011 / 2012



Marielle Emily Anumu



Aylin Augenstein

KONFIRMANDEN 2011/12



Ronja Augenstein



Vincent d'Agnano



Katharina Berger



Janik Eberle



Michael Faaß



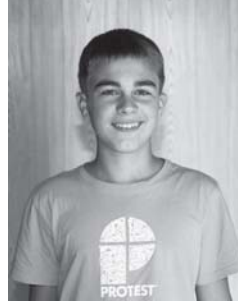
Christina Gewohn



Sven Hertweck



Hill Philipp



Justin Horn



Jennifer Hornig



Sarah Köpf



Robin Kraus



Alice Neining



Ramon Petri



Morris Reinmüller



Magdalena Ruf



Julia Sarifulin



Niklas Schäfer



Luca Maik Schestag



Cheyenne-Nadine
Schmidt



Simon Spreng



Daniel Tilger



Christina Wild



Yanik Zecha

Gemeindebeirat

Gründung eines Gemeindebeirats am Mitarbeiterabend.

Mit kräftigem gemeinsamem Singen eines zum Thema und Sinn des Abends passenden Liedes – „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ – begann das Treffen der Mitarbeiter.

Pfarrerin Gertrud Diekmeyer dankte zunächst allen ganz herzlich, die sich auf vielfältige Weise bei unserem Gemeindefest engagiert haben, bevor sie als Hinführung zum Vorhaben, einen Gemeindebeirat zu gründen, eine biblisch orientierte Grundlegung von Gemeinde vorstellte.

Am Bild des Hauses der lebendigen Steine (1.Petrus 2,5) entlang zeigte sie die wichtigsten Charakteristika lebendiger Gemeinden auf:

Gemeinde als Ort des Glaubens und Raum für Begegnungen, als Gemeinschaft, die Hilfe aufbaut für Menschen, die Not leiden und als offenes, einladendes Haus „mit vielen Türen zum Hineinkommen und Fenstern zum Hinausblicken.“ Möglich wird das erst durch gemeinsames Leben im Reden und Tun, in der Anwendung vielfältiger geistlicher Gaben und getragen vom Heiligen Geist.

Die Briefe des Neuen Testaments und die Apostelgeschichte handeln vom Aufbau und der Entwicklung stabiler, ausstrahlender Gemeinden, die von nachhaltigem geistlichem Wachstum geprägt sind. Diese werden möglich weniger durch organisatorisch-institutionelle Regelungen als durch den in ihnen herrschenden Geist, durch die Intensivierung des Glaubens und der sich daraus ergebenden Motivation zu christlichem Verhalten.

Weiter erklärte sie: „Jeder einzelne trägt Verantwortung für das gemeinschaftliche Ganze, damit wir nicht einzeln oder in kleinen Sympathiegruppen versteinern, erstarren, uns gegeneinander abgrenzen und verschließen, sondern lebendig bleiben im gemeinsamen Glauben, d.h. uns korrigieren und verändern lassen und wachsen auf Christus hin durch die Impulse aus dem Wort Gottes. Wir wollen dabei offen bleiben, einander zuhören und miteinander im Geiste Jesu ringen um einen gemeinsamen Weg als Volk Gottes, sodass viele integriert, d.h. gesammelt werden unter dem gemeinsamen Haupt Christus. Dazu brauchen wir uns gegenseitig, zur Ermutigung und Ermahnung, in gegenseitiger Verbindung, zum Bauen an dem

einen Haus der Gemeinde Jesu Christi.“

Danach informierte Pfarrerin Diekmeyer über die „Ordnung für den Gemeindebeirat“ der Landeskirche Baden vom 17.5.2011, also über die Bildung, Dauer und Zusammensetzung des Gemeindebeirats (zugehörig sind: die Mitglieder des Ältestenkreises, die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden und die Leiter von Gemeindeausschüssen, Gemeindegemeinschaften und Dienstgruppen; es wird ein Mitgliederverzeichnis geführt) und über seine Aufgaben.

Diese bestehen in der Beratung grundsätzlicher Fragen des Gemeindeaufbaus und der jährlichen Terminplanung und in der Mitwirkung bei der Fortentwicklung gemeindlicher Arbeitsformen - wie bei der Gestaltung von Gottesdiensten und Veranstaltungen, bei der Arbeit in Gemeindegruppen, der Öffentlichkeitsarbeit, bei missionarischen oder diakonischen Vorhaben oder auch bei baulichen Veränderungen.

Hauptaufgabe und grundlegende Sinngebung des Gemeindebeirats ist folgende: Er „soll den Ältestenkreis mit den anderen, dem Gemeindebeirat angehörenden Personen zu einer Dienstgemeinschaft verbinden, in der Informations- und Erfahrungsaustausch in gemeinsamer Beratung für das Gemeindeleben fruchtbar gemacht werden.“

Der Gemeindebeirat tagt mindestens zweimal im Jahr, Vorsitzender ist „die Person im Vorsitzendenamt des Ältestenkreises“. Die Sitzungen sind nicht öffentlich.

Nach der Klärung einiger Fragen zu Struktur und Funktionsweise des Gremiums wurden dann die Mitglieder des Gemeindebeirats – soweit anwesend – bestimmt, einige Gruppen werden ihre Vertreter noch an die Vorsitzende des Gemeindebeirats nachmelden.

Der Gemeindebeirat wird am 23. November 2011 um 20 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammentreffen.

Horst Fix

Monatsspruch Februar 2012

Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf.

Niemand suche das Seine, sondern was dem anderen dient.

1.Kor 10, 23-24

Gemeindefest am 9. Oktober

Am zweiten Sonntag im Oktober war es wieder soweit: Die Kirchengemeinde feierte ihr jährliches Gemeindefest, vielen auch noch als *Bazar* bekannt.

Bevor es losgehen konnte, waren wie immer eine Menge von Vorbereitungen nötig: Der große Saal musste ebenso wie die übrigen Räume in Erdgeschoss und Keller hergerichtet und auf den erhofften Besucheransturm vorbereitet werden. Spenden für die Tombola wollten transportiert, gesichtet und mit Losnummern versehen, der Büchertisch im Eingangsbereich bestückt werden.

Alles, was für die Bewirtung am Sonntag nötig wäre, mußte eingekauft und vorbereitet werden. Ein Kühlschrank für die Kuchen wurde geliehen und sogar vom Leihgeber selbst herbeigeschafft. Schließlich sollten Tische und Saal einladend aussehen, das Auftragen von Speisen und Getränken nicht zu lange dauern und der Kaffee heiß sein.

Klar, dass all dies spätestens am Samstag in die Wege geleitet werden mußte. Wie in jedem Jahr waren etliche Helferinnen und Helfer schon an diesem Tag am Werk, damit am Sonntag alles klappen konnte. Und für einige von ihnen ging es frühmorgens gleich weiter, denn das, was die Besucher später auf ihren Tellern fanden, wurde

natürlich frisch zubereitet. Also machte man sich wie in jedem Jahr daran, Salat zu putzen und Kartoffeln zu kochen, sie zu pellen und zu hobeln, bis sie schließlich den vielfach gelobten Kartoffelsalat ergaben.

In der Zwischenzeit gab es in der Kirche einen Gottesdienst mit besonderen Akzenten: Pfarrerin Diekmeyer begrüßte das gesamte Team von mobiDik, mit dem man das zehnjährige Bestehen feierte. Außerdem dankte sie Frau Marianne Rettig für über drei Jahrzehnte Einsatz als Leiterin der Seniorengymnastik. Das Flötenensemble unter Kantorin Laura Skarnulyte sorgte für eine festliche Umrahmung.

Auch im Gemeindehaus war für Unterhaltung gesorgt. Eine große Gruppe von Kindergartenkindern sang und spielte, und schließlich sorgte das Akkordeonorchester dafür, dass der eine oder andere Besucher länger blieb, als er es vorgehabt hatte.

Müde, aber zufrieden ging man abends auseinander. Wer es nicht zum Gemeindefest geschafft hat, hat mit Sicherheit etwas Schönes und Lebendiges verpasst.

Eine neue Chance gibt es im nächsten Jahr:

Am 14. Oktober 2012 feiern wir wieder.

Marianne Rettig als Übungsleiterin verabschiedet

Nach sechsunddreißig Jahren wurde Frau Marianne Rettig im Gottesdienst am 9. Oktober als Leiterin der Seniorengymnastikgruppe in Stein verabschiedet.

Im Jahr 1975 hatte sie zum ersten Mal zur Gymnastik für Frauen und Männer verschiedenen Alters eingeladen und die ökumenische Einrichtung unter der Obhut der Diakonie gegründet. Es fanden sich damals nicht weniger als vierzig Gymnastikwillige, hauptsächlich im vorgerückteren Alter. Eine stattliche Anzahl, wenn man bedenkt, dass Frau Rettigs Angebot für viele von ihnen die erste Berührung mit irgendeiner sportlichen Tätigkeit überhaupt war.

Als Übungsleiterin mußte Marianne Rettig also nicht nur sportliche Kenntnisse besitzen, sondern auch über Einfühlungsvermögen und

Ideenreichtum verfügen. So gelang es ihr über viele Jahre, ihre Gymnastikschüler immer wieder zur Bewegung zu motivieren und ihnen Spaß an dieser zu vermitteln.

Neben dem körperlichen Wohlbefinden kam aber auch die gesellige Seite niemals zu kurz. Man traf sich zum Wandern, zum jährlichen Ausflug und zur Weihnachtsfeier.

Da im Lauf der Zeit nicht mehr genügend Senioren nachwuchsen, hat Frau Rettig die wöchentliche Gymnastikstunde nun eingestellt.

In ihrem Grußwort zur Verabschiedung dankte Pfarrerin Diekmeyer Frau Rettig für ihr langjähriges Engagement, mit dem sie die kirchliche Gemeinde- und Seniorenarbeit so nachhaltig unterstützt hat.

Hubertusmesse

Mächtige und eindrucksvolle Bläserklänge erfüllten immer wieder die Stephanuskirche beim Abendgottesdienst am 23. Oktober 2011.

Die Jagdhornbläser Albtal hatten auf Initiative ihres Mitgliedes Roland Fuchs diesen ganz besonderen Gottesdienst mit musikalischen Elementen aus der Hubertusmesse unter Leitung von Pfarrerin Diekmeyer ausgestaltet. Viele Menschen aus nah und fern, Jäger, Reiter, Naturfreunde und die Steiner Gemeindeglieder feierten in der sehr gut gefüllten Stephanuskirche die „Hubertusmesse“ mit.

Der Legende nach jagte Hubertus rücksichtslos an einem Karfreitag und als er gerade einen prächtigen Hirsch erlegen wollte, sah er ein Kreuz im Geweih des Hirschen. Dieses Zeichen verstand er als Botschaft Gottes, die ihn ins Herz traf, sodass er sein bisher ungezügelt Jagten aufgab und sich wandelte vom wilden Hubert zum frommen Mönch, der später sogar Bischof von Lüttich wurde.

Pfarrerin Diekmeyer machte in ihrer Predigt deutlich, dass die Hubertusgeschichte eine Rettungsgeschichte ist, deren Botschaft lautet:

Lass dich von Gott in deinem Leben zur Umkehr rufen, tue Buße, dann wird dein Leben so verändert, dass du gesegnet wirst und Segen von dir ausgeht, so dass deine Mitmenschen und deine Mitgeschöpfe das erfahren und spüren werden. Wir sind von Gott ins Leben gestellt und dazu



herausgefordert, - wie Paulus es sagt – nicht eine beliebige Lebensjagd zu betreiben, sondern dem Ziel der himmlischen Berufung in Jesus Christus nachzujagen und das ewige Leben zu gewinnen. Am Ende des Gottesdienstes dankte Kirchengemeinderätin Bettina Mehne-Knauss den Jagdhornbläsern im Namen der Kirchengemeinde sehr herzlich und die Gemeinde spendete anhaltend Beifall.

Auch nach dem Gottesdienst gaben die Jagdhornbläser noch weitere Kostproben ihres Könnens, indem sie unter den Kastanien weitermusizierten.

Dieser Abendgottesdienst war zweifellos eine sehr gelungene Kooperation von Bläsern und Kirchengemeinde und sollte unbedingt bei Gelegenheit wiederholt werden.

Diamantene Konfirmation

Am 20. März wurde in der Stephanuskirche Diamantene Konfirmation gefeiert.

Pfarrerin Gertrud Diekmeyer umrahmte den Gottesdienst mit Einsegnung, Abendmahl und dem Psalm 23 - „Der Herr ist mein Hirte.“

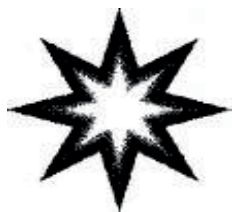
Der Dank der Diamantenen Konfirmanden galt Pfarrerin Diekmeyer und dem Kirchenchor, die den Gottesdienst so festlich gestaltet hatten.

Von den Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden wurde eine Spende für die Kirchengemeinde und den Kirchenchor überreicht.

auf dem Foto:

Margot Langjahr, geb.Morlock; Gerlinde Mayer; Ellen Scheible, geb.Farr; Sonja Aydt, geb.Kunzmann; Renate Morlock; Ilse Kopp, geb.Klotz; Anita Ebel, geb.Weinbrecht; Helga Weinhardt, geb.Derzenbach; Rolf Rapp; Walter Hottinger; Horst Weißenrieder; Karl Karst; Leopold Morlock; Horst Kunzmann; Hans Seiter; Werner Weinbrecht; Rolf Kopp; Reinhard Hottinger





Lebendiger Adventskalender Stein 2011

Auch in diesem Jahr laden die evangelische und katholische Kirchengemeinde Sie wieder zum lebendigen Adventskalender ein. Vom 27. November bis zum 23. Dezember wird sich jeden Abend um 18.00 Uhr irgendwo in Stein ein "Türchen" bzw. ein Fenster öffnen. Kommen Sie, um gemeinsam kurz innezuhalten, zu singen und zu staunen..

<i>Datum</i>	<i>Tag</i>	<i>Adresse</i>	<i>Zeit</i>
27.Nov	So	Stein mal anders, ev. Pfarrhaus, Marktplatz 8	18:00
28.Nov	Mo	Frau Neumann, Am Eisenberg 37b	18:00
29.Nov	Di	Fam. Siebert u. Weißer, Nußbaumerweg 54	18:00
30.Nov	Mi	Adventsvesper: Jugendchor, ev. Kirche	18:00
01.Dez	Do	Frau Bauer, Karl-Möller Str. 14	18:00
02.Dez	Fr	Fam. Kappler u. Modritsch, Kopernikusstr. 7	18:00
03.Dez	Sa	Fam. Großmann Pfränger, Neue Brettener 48	18:00
04.Dez	So	Fam. Kordwittenborg, Sonnetstr. 13	18:00
05.Dez	Mo	Fam. Kraus, Bachgasse	18:00
06.Dez	Di	Fam. Syrbe, Alte Brettener Str. 25	18:00
07.Dez	Mi	Adventsvesper: Flötenensemble, ev. Kirche	18:00
08.Dez	Do	Fam. Hanson, Königsbacher Str. 73	18:00
09.Dez	Fr	Fam. Klingel, Wilhelmstr. 8,	18:00
10.Dez	Sa	Fam. Fix, Wagnerstr.26	18:00
11.Dez	So	Musikverein, beim Rathaus	17:00
12.Dez	Mo	Fam. Aydt, Wilhelmstr.16	18:00
13.Dez	Di	Fam. Edinger, Nussbaumer Weg 5/1	18:00
14.Dez	Mi	Adventsvesper: Stephanuskantorei, ev. Kirche	18:00
15.Dez	Do	Familie Ross-Pöhl, Karl- Möller-Str.12	18:00
16.Dez	Fr	Fam. Kucher u. Guida, Nußbaumerweg 62	18:00
17.Dez	Sa	Fam. Krießler, Am Königsbacher Berg 16	18:00
18.Dez	So	Wohngruppe Miteinander Leben, Friedenstr. 2	18:00
19.Dez	Mo	Heynlin-Kindertagesstätte, Reuchlinstr.	18:00
20.Dez	Di	Neuapostolische Kirche, Bilfinger Str. 40	18:00
21.Dez	Mi	Fam. Nesch, Crantzstr.8	18:00
22.Dez	Do	Fam. Ruf, Falkenweg 10	18:00
23.Dez	Fr	Fam. Krauss, Bauschlötterstr.39	18:00
24.Dez	Sa	ev. und katholische Kirche	

Land zum Leben - Grund zur Hoffnung die neue Aktion von Brot für die Welt

Brot für die Welt

Mit gutem Land braucht man keinen Hunger zu fürchten. Doch leider haben die meisten Kleinbauern

nur winzige Felder, die ihre Familie nicht satt machen können. Auch unsere wachsende Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln, nach Bodenschätzen und Agrartreibstoffen sorgt dafür, dass immer weniger Land für Lebensmittel da ist. Menschen werden von ihrem Land vertrieben und müssen um ihr Überleben bangen.

„Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit“, sagt Jesus in der Bergpredigt. Deshalb setzt sich „Brot für die Welt“ in unserem Namen für hungernde und benachteiligte Menschen in den armen Ländern dieser Welt ein.

Zum Beispiel in Peru -

Das Comeback der „tollen Knolle“



Foto: Christof Krackhardt

Sechs von zehn Kindern in der Region um das Andenstädtchen Vilcashuamán sind unterernährt. Reich ist nur die industrialisierte Landwirtschaft für den Export. Die Kleinbauern müssen mit einem bis drei Hektar auskommen.

Und dann noch die Missernten durch den Klimawandel. Jetzt hilft die Wiedereinführung vieler traditioneller Nutzpflanzen, wie die über einhundert robusten Kartoffelsorten, die von „Brot für die Welt“ gefördert wird. Diese Pflanzen gedeihen auch ohne Monokulturen und Chemie. Die Bauern müssen sich nicht mehr für spezielles Saatgut und Kunstdünger verschulden.

Schutz vor Landraub in Indien



Foto: Jörg Böhling

Der rückständige Bundesstaat Jharkhand im Nordosten Indiens ist reich an Rohstoffen, die die gigantisch wachsende indische Wirtschaft rücksichtslos ausbeutet. Die „Adivasi“, die dortigen Ureinwohner werden dafür mit falschen Versprechungen, Enteignungen oder körperlicher Gewalt von ihrem Land vertrieben. Ihre Wälder und ganze Dörfer verschwinden im Staub. Ohne ihr Land bleiben ihnen nur die Slums der Großstädte.

Die Menschenrechtsorganisation BIRSA ist Partner von „Brot für die Welt“ und unterstützt die von Landraub bedrohten Kleinbauern, ihre in der Verfassung verankerten Landrechte zu schützen. Mit Erfolg: Erst vor kurzem konnten sie erreichen, dass über 10.000 Menschen in 16 Dörfern ihr Land und damit ihre Existenz behalten konnten.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von „Brot für die Welt“ mit Ihrer Gabe! Damit Menschen „Grund zur Hoffnung“ haben können.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Volker Erbacher, Pfr., Diakonie Baden

Spendenkonto 6602 bei der Volksbank Stein
BLZ 666 622 20 Vermerk: „Brot für die Welt“

Monatsspruch Dezember:

Gott spricht:

***Nur für eine kleine Weile habe ich
dich verlassen, doch mit großem
Erbarmen hole ich dich heim.***

Jesaja 54, 7

FREUD UND LEID

TAUFEN

Mio Marlon Mayer

Lea Heubach

TRAUUNGEN

Tobias Ochs und Birgit Schoellkopf-Ochs,
geb. Schoellkopf

BEERDIGUNGEN

Walter Burger, Bergstr. 8 89 J.
Emma Schuster, geb. Morlock, Lehmgr. 8 77 J.
Heinz Seiter, Alte Brettener Str. 45 79 J.
Helga Morlock, geb. Hormuth, Uhlandstr. 4 84 J.
Lina Weise, geb. Lehmann, Obere Gasse 8 91 J.
Marianne Gertrud König, geb. Bossert,
Mittlerer Gaisberg 6 88 J.
Edith Gerda Letzelter, geb. Rothe,
Königsbacher Str. 61 71 J.

GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und
älteren Gemeindeglieder



DEZEMBER

3. Irma Kopp, Lessingstr. 5 76 J.
5. Rudolf Kaucher, Wilhelmstr. 14 90 J.
8. Alfred Merkle, Neuwiesenstr. 14 78 J.
10. Waldemar Raith, Bauschlotter Str. 47 87 J.
11. Traudchen Diersmann, Gartenstr. 4 87 J.
13. Irmgard Brandt, Gartenstr. 2 78 J.
14. Christel Thalhammer, K.-Möller-Str. 32 77 J.
15. Otto Schickle, Bussardweg 15 78 J.
16. Inge Bartsch, Gartenstr. 2 78 J.
20. Ellen Scheible, Heimbronner Str. 18 75 J.
20. Anita Filz, Neue Brettener Str. 15 75 J.
22. Gertrud Zipse, Turnstr. 3 86 J.
22. Reinhard Huse, Auerbachstr. 1 88 J.
25. Emma Bohnenberger, Gartenstr. 4 85 J.
27. Mina Fuchs, Mühlstr. 2 A 92 J.
28. Albert Mößner, Heynlinstr. 12 91 J.
29. Alwin Kunzmann, Am Eisenberg 29 77 J.
29. Herbert Kleiner, Neue Brettener Str. 32 81 J.

JANUAR

1. Ernst Fix, Wilhelmstr. 1 80 J.
1. Lina Kurz, Neue Brettener Str. 38 91 J.
2. Erika Brodkorb, Hohwiesenweg 29 75 J.
3. Rüdiger Schrade, Keplerstr. 30 76 J.
3. Werner Frey, Alte Brettener Str. 27 86 J.
4. Herbert Seiter, Neue Brettener Str. 5 81 J.
4. Hildegard Klotz, Eiselbergsiedlung 35 76 J.
5. Heinz.-Dieter Spindler, Leharstr. 5 70 J.
5. Lore Ruf, Königsbacher Str. 4 79 J.
6. Hermine Klotz, Hintere Staig 3 84 J.
6. Ursula Raquet, Auerbachstr. 3 80 J.
10. Hans-Peter Nolle, Lisztstr. 4 77 J.
11. Anneliese Heidenreich, Eisinger Str. 10 87 J.
16. Otto Schneider, Heimbronner Str. 20 76 J.

20. Siegfried Keller, Sägmühlweg 22 82 J.
22. Gertrud Haller, Mittlerer Gaisberg 6 87 J.
24. Gisela Scherer, Nussbaumer Weg 34 82 J.
25. Christa Kaucher, Eisinger Str. 7 76 J.
26. Elfriede Sonström, Alte Brettener Str. 53 94 J.
28. Ernst Frey, Neue Brettener Str. 30 80 J.
29. Hans Hitzinger, Heynlinstr. 17 76 J.
31. Doris Wirth, Mittlerer Gaisberg 6 81 J.
31. Mina Bachmann, Mittlerer Gaisberg 6 83 J.

FEBRUAR

2. Elfriede Fahrner, Mittlerer Gaisberg 6 84 J.
3. Dieter Metzger, Silcherstr. 7 82 J.
4. Theophil Kopp, Königsbacher Str. 63 79 J.
6. Werner Richter, Neuwiesenstr. 9 87 J.
7. Manfred Drescher, Hohwiesenweg 10 75 J.
11. Herta Dorn, Jahnstr. 8 81 J.
12. Gerlinde Dunkel, Bergstr. 24 77 J.
13. Edith Klotz, Mittlerer Gaisberg 6 78 J.
13. Peter Brodkorb, Hohwiesenweg 29 77 J.
13. Ruth Schmidt, Oberer Gaisberg 19 87 J.
21. Arno Spreng, Jahnstr. 6 77 J.
21. Leopold Morlock, Kuchentalweg 5 75 J.
21. Herbert Leßnerkraus, Gartenstr. 1 75 J.
22. Alwin Bauer, Silcherstr. 26 78 J.
23. Hilde Hahn, Heimbronner Str. 25 89 J.
23. Paul Sixt, Königsbacher Str. 47 82 J.
23. Walter Gassenmeier, Lessingstr. 18 76 J.
24. Siegfried Filz, Neue Brettener Str. 15 77 J.
24. Waltraud Fix, Bauschlotter Str. 5 83 J.
25. Gertrud Faaß, Neue Brettener Str. 25 81 J.
25. Hans Thalhammer, Karl-Möller-Str. 32 78 J.
25. Ruth Gassenmeier, Lessingstr. 18 76 J.
28. Hilde Gauss, Lessingstr. 8 91 J.
28. Renate Weber, Turnstr. 6 76 J.

Spendendank



Es ist uns sehr wichtig, dass Sie erfahren, welche unserer Projekte mit Ihrer Unterstützung gefördert werden. Wir freuen uns sehr, dass Sie auf diese Weise Ihre Verbundenheit mit der Steiner Kirchengemeinde zum Ausdruck bringen und danken Ihnen sehr herzlich dafür!

Spendenbarometer August bis Oktober 2011:

Gemeindearbeit allgemein	1.170 €
Gemeindehaus allgemein, Stühle	465 €
Kinder- und Jugendarbeit	10 €
Gottesdienste mit Kindern	140 €
Jugendreferent	50 €
Kirchenbote	10 €
Kindergarten	110 €
Kirchgeld	1.310 €

GOTTESDIENSTE

Dezember

Sonntag, 4.12.11, 2. Advent

10:00 Uhr Gottesdienst
Stein mal anders



Mittwoch, 7.12.11,

18:00 Uhr Adventsvesper II

Sonntag, 11.12.11, 3. Advent

10:00 Uhr Gottesdienst
11:00 Uhr Mini-Gottesdienst

Mittwoch, 14.12.11

10:30 Uhr Gottesdienst im Wittumhof

18:00 Uhr Adventsvesper III

18:45 Uhr Mitarbeiter-Adventsfeier



Sonntag, 18.12.11, 4. Advent

10:00 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 22.12.11,

10:30 Uhr Schulgottesdienst

Samstag, 24.12.11, Heiliger Abend

15:00 Uhr Familien-Gottesdienst
Christvesper I

17:00 Uhr Christvesper II

22:00 Uhr Christmette



Sonntag, 25.12.11, 1. Christtag

Gottesdienst mit Abendmahl

Montag, 26.12.11, 2. Christtag

10:00 Uhr Ökum. Sing-Gottesdienst

Freitag, 31.12.11 Altjahrsabend

18:00 Uhr Gottesdienst



Januar

Sonntag, 1.1.12, Neujahrstag

11:00 Uhr Gottesdienst

Freitag, 6.1.12, Epiphania

9:00 Uhr Gottesdienst
in der katholischen Kirche

Sonntag, 8.1.12, 1. So.n.Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 15.1.12, 2. So.n.Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen



Sonntag, 22.1.12, 3. So.n.Epiphania

15:00 Uhr Ökum. Familien-Gottesdienst
in der katholischen Kirche

Mittwoch, 25.1.12

10:30 Uhr Gottesdienst im Wittumhof

Sonntag, 29.1.12, letzter So.n.Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Konfi-Band

Februar

Sonntag, 5.2.12, Septuagesimä

10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen



Sonntag, 12.2.12, Sexagesimä

10:00 Uhr Gottesdienst
11:00 Uhr Mini-Gottesdienst

Mittwoch, 15.2.12

10:30 Uhr Gottesdienst im Wittumhof

Sonntag, 19.2.12, Estomihi

10:00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 26.2.12, Invocavit

10:00 Uhr Gottesdienst

Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns „Oratorio de Noël“



Auch in diesem Jahr wird die Steiner Stephanskantorei am 2. Weihnachtsfeiertag zusammen mit einem Orchester und Solisten den ökumenischen Gottesdienst unter Leitung von Pfarrerin Diekmeyer musikalisch ausgestalten.

Seit Sommer probt die Kantorei unter Leitung von Kantorin Laura Skarnulyte das „Oratorio de Noël“ von Camille Saint-Saëns. Die Sängerinnen und Sänger sind begeistert von der Art und Ausdruckskraft der Musik.

Lassen auch Sie sich von dieser besonderen musikalischen Botschaft überraschen, die Ihnen die gute Nachricht von der Geburt unseres Retters auf ganz einzigartige Weise nahe bringen wird.

Kommen Sie am 26. Dezember um 10 Uhr zum Gottesdienst in die Evangelische Stephanuskirche in Stein!

Wir freuen uns auf Sie!

42. Steiner Ökumenische Gemeindeweche 16.-22. Januar 2012

Die Termine, das Programm, Themen und Referenten entnehmen Sie bitte dem Faltblatt (Flyer), das dieser Ausgabe des Kirchenboten beigelegt ist.

Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
Tel. 3640126
Fax 3640127
email: stein@kbz.ekiba.de
Internet: www.EvKirche-Koe-Stein.de

Bürostunden:
Di., Mi. und Fr. 10.00-12.00 Uhr,
Do. 16.00-18.00 Uhr
(Sekretärin: Ute Müller)

Gemeindekonto: 6602
Volksbank Stein eG
BLZ 666 622 20

Pfarrerin
Gertrud Diekmeyer Tel. 3640122
email: Gertrud.Diekmeyer@gmx.de

Kirchengemeinderat
Stellvertretender Vorsitzender:
Martin Fix
Wilhelmstr. 1 Tel. 4400

Kantorin
Laura Škarnulytė
Kolpingstr. 19
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. 07251-69599
Fax 07251-367130
email: Skarnulyte@yahoo.de

Kirchendienerin
Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses
Katharina Zeller, Kranichstr. 6
Tel. 0177 1629207

Kindergarten
Mühlstr. 4 Tel. 9844
Leiterin: Angelika Ade
email:
evang.kindergarten.stein@t-online.de

Diakoniestation *mobi*Dik
Königsbach, Goethestr. 4 Tel. 313380
Pflegedienstleitung:
Brigitte Auerbach

Diakonisches Werk Pforzheim-Land
75175 Pforzheim, Lindenstr. 93
Tel.: 07231/9170-0, Fax: 07231/9170-12
email: info@dw-pforzheim-land.de



Ein neues Jahr beginnt. Wie ein leeres Blatt liegt es vor uns. Am Anfang braucht man Kraft und Hoffnung, um guten Mutes in das Neue Jahr zu gehen. Da tut der Zuspruch unseres Herrn Jesus Christus gut, weil er zugleich entlastet und stärkt. Christus setzt sich für uns ein, Gott ist mit den Schwachen solidarisch, gerade dann, wenn es schwer wird.

Wir wissen nicht, was das kommende Jahr bringen wird, was morgen sein wird, trotz aller nötigen Planungen und Überlegungen. Wir können damit aber leben, weil Gottes Kraft durch seinen Sohn in den Schwachen mächtig ist.

Was für eine starke Hoffnung und ein großer Trost für gute und schlechte Tage: Das Evangelium vom Kreuz ? Schwachpunkt der Welt ? wird uns zur Kraft für das neue Jahr. Aus dieser Kraft können wir leben und handeln. Möge Sie Gott auf dem Weg durch das neue Jahr begleiten.

Präses Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
75203 Königsbach-Stein
Pfarrerinnen Gertrud Diekmeyer

Redaktion: Jürgen Klein
Layout: Jürgen Klein
Druck: Hoch-Druck
75203 Königsbach-Stein

Bankver- Volksbank Stein
bindung: Kto. 6602 (BLZ 66662220)

Erscheinungs- Dezember, März, Juli
weise: Oktober